

„und Beginnen der Prediger verheißt der erlauchte Herr seinen gnädigen Schutz, und er befiehlt jetzt jedem einzelnen auf die ihm vorgelegten Fragen rund und nett zu antworten, da einige gelehrte Männer von ihm beauftragt sind, mit ihnen ein Examen anzufangen.“

Hierauf wandte sich der Redner zum Grafen und sprach: „Ist das Ew. Hoheit Wille?“ Der Graf antwortete: „Ja.“

§ 3.

Von der Abschaffung des Interims bis zur Kirchenordnung von 1571.

So wurde also die gereinigte lutherische Kirche im ganzen Lande wiederhergestellt, und Piderit, Hamelmann, Cotius und Torrentinus zur Visitation verordnet, die denn auch jedes Jahr die Kirchen visitirten und die Prediger examinirten. Es geschah dies nach folgender

Visitationsordnung.

Wo de Visitatio schall gescheen und wat men fragen soll, wann dee geschicht, yn allen Dorperen, uth der Mecklenburgschen Ordenunge getogen.

So de Visitatoren an ein Ort ankommen, schal erstlich de Prediger under den Visitatoren ehne korte Predige don, darin dem Volke angezeigt werde, dat desse Besokung tho Erholdung rechter Leer und chrislicher Tucht vorgenommen sy, ohnen und den Nakomen tho gude, darumb schollen se oif Gade tho Lave und em selvest tor Betterunge gehorsamlick erschienen und helpen, dat desse Besokung gude Frucht schaffe.

Darnach so men ehne Kerke visitiert, schollen erstlich der Pastor und Diaconi von der Vere flitig vorhört werden in allen Hovetartickele.

Thom andern sind de Pastores und Diaconi tho fragen van den folgenden Artickelen, wo ock de erfordernten Personen uth dem Volke:

Tom ersten, wat de Pastor und Diaconi leren und off se eres Amptes waren, to geborlicker Thdt predigen und Sacrament reiken und to den Kranken komen so sie gebeden werden, und offt se up bestimmende Thdt de Jogenet horen im Catechismo, Item off se de Privatabsolutio erholden und einen iedern insonderheit sprecken vor der Communio.

Tom andern, off Einicheit sy twischen den Kerkenpersonen und wat se und de Koestern doen.

Tom drüdden, van Seden der Pastorn und Diacon, offt oick de Kostern vormoge besser Ordenunge eren Ampte nachkommen, und de Kistenherrn de Almosen under der Predike samlen und recht verdelen.

Thom veerden, van dem Volke, offt in der Stadt edder im Dorpe Personen sind, de in openlicken Sünden leven, als in Gebroch, unehlicker Bywanung edder anderer Untucht; Edder offt oich etliche sich mutwyllich van der Communio eres Pastors ane wichtige Orsake und sunder Mytrate der Vorstendere affsunderen.

Tom viffen, off jemandt dar Toverie drive.

Tom festen, off noch Walsart edder andere opentlicke Affgoderie am sulvigen Orde sy.

Tom sevenden, off jemandt dar lesterlich rede weder Godt edder weder chrisliche Lere.

Tom achten, off jemand nicht tho chrislicher Communio gahn wolle, edder sunst den chrislichen Banne verachte.

Tom negenden, off etliche falsche Lere und Secten, als Sacramenterer, Wedderdoper edder andere, de unse Kerken lesteren, anhengich findt und Twispalt maken, Rotterhen anrichten und sich iegen ere Predichers uplenen, dees myt eren Ministeriis verachten.

Tom teinden, offt Wolerer dar sint.

Tom elfften, off ock mutwillige Lüge find, die dem Pastor und den Diacon drowen, edder se smeihen oft schelden.

Tom twölften, offt etliche ehelicke Personen van eynander gelopen findt.

Tom dritteinden, off etliche Ehelübe in Uneinicheit mit einander leben.

Tom verteinden, offt etliche Kynnder ore Oldern schelden edder slaen 2c.

Tom viiffteinden, wo ydt myt den Begreiffnissen gehalten werde.

Tom festeinden, wo die Schule regieret werde und wo die Personen versorget find.

Tom sewenteinden, van Underholdung des Pastors und der Diacon, und offt se oich van gemeynen Besweren und Uplagen, wie billich, gefreiet syn.

Tom achteinden, offt jemant ock der Kerken hctes wes entthogen hebbe, Akker, Wesen, Holt edder ander Guder edder Tynse, und off jemand den Pastorn und Diacon nicht betalen wolle dat he schuldig is, und en geven, wat em tho der Tidt gebührt.

Tom negenteinden, van den Gebuwte der Kerken, Behusing des Pastors, Diacon, Scholen und des Custos Wohnung.

Tom twintigsten, van den Hospitalen und van den Armen welchen de Kerke moth Hülpe doen.

Tom lesten, offt oich etliche syn manß den Volke, de heimlich de Overicheit lestern, unehren und verachten, wente solke mothen van den Pastoren und oich den Visitatoren gelert und anders berichtet werden.

Van dessen Artickeln allen schall men de Pastores, Diacon und de Männer fragen, die uth den Stedten edder Dorpern erfordert sint, und nach besser Erkundung schal christliche Beterung in allen nodigen Saken van den Visitatoren bedacht werden. So oich noch widers (weiter) etliche Stücke, darvan hir nicht vermeldet wer, yn der Visitatorn Borwetten, mogen und schollen de Visitatoren beneffen den tho jedenen up christlicke

Betterung denken, und nach ernen Gewetten guten Rath in scrupulösen Sachen den Pastoren myt velen. Izt werden sich de bygedanen Vorordenten ut Ritterschup, Stedden und Landschup beneffen den Visitatoren, den Amptliden, Vogeden und Borge-
meestern im Namen der Herrschaft Befehl donn, dat de Paster gestraft und affgewendet werden und christliche Tucht erholden werde, und alles wat yn besser Ordenunge gefart, ynt Werk gestalt.

Und desse Fragen schollen de Pastores dem Volke alle Jar twe mall, als nömlich up den Sontag nach Pasca und up den Dag Michaelis vorlesen und de Süde erinnern, dat se sich thor Visitation gerüst maken; denn alle Menschen sind schuldich, ein Ider nach synen Stand, Hülpe tho donde, tho Erholdung christlicher Lehre und Tucht.

Darnach schollen de Visitatores sulwest etliche van den Olden und van den Jungen uth den Dorpern im Catechismo vorhoren und erkunden, off se rechten Verstandt hebben von christlicher Vere und Godt recht anropen.

Und insonderheit schal in der Visitation Befehl geschehen dat in allen kleinen Stedten und Dorpern die Pastores oder Diaconi edder Custodes am Sondag tor Vesper de Kynder ordentlich underwisen im Catechismo, also dat sie de Kynder nach einander fragen und opentlich in der Kerken Antwort van en horen, und schall den Hußvetern durch de Visitatores ernstlich gebaden werden, dat se iren Kyndern tho besser Verhör des Catechismi alle Sondage tho kamen gebieden; dartho schollen ock de Pastores und Amptlide de Hußveder vormanen.

De Amptlide und Borgermeister schollen ock myt Ernst daraver holden, dat de Pastores, Diaconi, Schulmeister nicht motwillig beledigt werden, Item dat se truwlich und tho geborlicher Thyt betalet werden.

So schollen ock die Stede und Dorpschaffte dartho holden, dat se de Kerken und der Kerkenpersonen Behusunge, Scholen und Custoswohnung nicht vorfallen laten, Item dat sie desulvi-

gen trunwlich bunwen, edder wedderumb uprichten, und so de Amptlücke, Borgermester, Stede edder Dorper in dessen nodigen Werk unwillig syn werden, schellen de Superattendenten der Herrschaft also erzeigen, dat Stede und Dorper in dessen bitlicken Gehorsam nicht sümelich syn werden. Tho dem wert ock de Herrschaft tho allen nodigen Gebuwte an solken Derden, dar hdt de Nothturft erfordert, Holt gewen.

Wat ock den Kerken enthogen, Acker, Weße, Holt leder Thing, dat schall onen ane allen Vertoch wedderumb restituert werden.

Begreiflich konnte aber trotz all dieser guten und heilsamen Verordnungen und fleißigen Visitation der Kirchen die gründliche Reformation und Evangelisirung des Landes wohl nur langsam von statten gehen, zumal es ohne Zweifel an der erforderlichen Zahl tüchtiger evangelischer Geistlicher fehlte und unter den im Amte bleibenden, früher römisch-papistischen Priestern manche sein wurden, die aus Unwissenheit oder Schwäche mehr oder minder wieder in alte oder neue Irrthümer verfielen, was noch mehr bei den Gemeinden selbst, besonders auf dem Lande, der Fall sein mußte. Vor allem fehlte es noch immer an der erwünschten Einheit und Gleichmäßigkeit in der äußern Ordnung des Gottesdienstes und der kirchlichen Handlungen. Als daher Graf Hermann Simon, Bruder des regierenden Grafen Bernhard VIII. sich im Jahre 1558 mit Ursula, Gräfin von Pyrmont und Spiegelberg vermählte und mit ihr im Besitz dieser Lande kam, so wurde durch die Grafen Albert von Hoya und Johann von Waldeck zwischen beiden Brüdern ein Vergleich wegen Theilung der väterlichen Erbschaft geschlossen und bei dieser Gelegenheit auch über die Förderung der Kirchenverbesserung verhandelt. Der Graf von Hoya ernannte wiederum den M. Buxschoten, der Graf von Waldeck den Michael Jacobinus, die Anfang März 1559 mit den Lemgoischen Predigern Hamelmann, Piberit und

Wilhelmi, Grotius von Horn und dem Hosprediger Tor-
rentinus zusammen traten, sowol die von Timan und Bux-
schoten verfaßte Kirchenordnung als auch die Ceremonienordnung
des Corvinus revidirten, mit Berücksichtigung der Umstände und
etwa neuentstandener Kezereien überall zu setzen und weglassen,
und beide in gehörige Ordnung brachten.

Diese Revision wurde dem Lande durch folgendes Schrei-
ben bekannt gemacht:

An alle Pfarrherrn und frommen Christen
vornemlich der Graueschup Lippe, Spiegel-
berg und Pyrmont Gnade, Frede und Fromde
ym hilligen Geiste, van Godt dem Vader
dorch Jesum Christum unsern Herrn Amen.

Dewyle durch Gottes Gnaden vor 20 und mehr Jaren yn
unmündigen Jaren unser gnedigen Heren thor Lippe van oren
Vorwanten und vorordneten Herrn Vormündern eine christliche
Ordenunge dorch de erwordigen und wolgelarten Hern Johann
Timan Amsterodamum und M. Adrianum Buxschotium alhier
aber de Graueschup beratschlaget, beslotten und upgerichtet, de
ock durch den weilanden erwerdigen und hochgelarten Hern D.
Martin Lutherum, gotelicher Gedechniß, ock den hochgelarten
Herrn Philipp, M. Justum Jonam, Jo. Pomeranum vormoge-
orer lifflichen Handt aproberet worden, darnach eyn Ceremo-
nien- und Tuchtordenunge dorch den oich erwerdigen, wolgelar-
ten M. Antonum Corvinum beneffen der andern gestellet; jedoch
durch allerlei unvorhoppene yngereßen gefährliche Tyde und an-
dere Vorhinderunge noch itziger Tydt eyne grothe Ungelicheit
beide yn der Lehr und christlichen Ceremonien alhier yn der
Graueschup gefunden: yßs durch uns nachbeschrewen uth gne-
dich bevehel walgemalter unser g. Grafen, de nu eyn tydlanß
sulvest thom Regimente geroppen, düsse Repetition der olden
und vorher upgerichteden christlichen Ordination, upp de de
Auspurgische Confession verwandelt ock Eynicheit und Geleckeit
yn allen Steden, Flecken und Dorperen beider Herrn Gebro-

der Lande mothen geholben werden, düsse awermalige Ordenunge tho Bestedunge der vorigen wedderumb berathschlaget und entflotten und dorch uns nachbeschreven sodane Ordinantie der Vere, der Ceremonie und Tucht thosamede yn eyn Corpus vormahret.

Goth geue syne Gnade dorch Jesum Christum, dat sodane Ordenunge tho syner gotlichen Ehre, christlicher Einicheit und feller Menschen Zalicheit gedien und gereken moge; des vorlene de leue Godth dorch synen Geiste unß allen vnmme Christus willen. Amen.

Datum Lemgoviä Comitatus Lippiaci anno 1559 de
6ten Martij.

Als darauf Graf Bernhard VIII. im Jahre 1563 starb und sein erst 9jähriger Sohn Simon VI. seinen Oheim, den Grafen Hermann Simon zu Spiegelberg und Pyrmont und den Grafen Johann von Waldeck zu Vormündern erhielt, so wurde namentlich auch nach dem testamentarisch ausgesprochenen Willen des Grafen Bernhard von den gräflichen Vormündern und den zur vormundschaftlichen Regierung mitverordneten Burgemeistern von Lemgo und Lippstadt eine Commission zur weiteren Förderung der Reformation im Lande ernannt welche außer den weltlichen Mitgliedern Anton v. Denop und Ernst v. Wipper, Burgemeister von Lemgo, aus den drei Geistlichen Piderit und Samelmann zu Lemgo und dem 1563 von Wittenberg berufenen Johann v. Exter, Generalsuperintendenten und Prediger zu Detmold, bestand, und welche über die von ihnen abermals revidirte Kirchenordnung folgendes Publications schreiben erließen:

Allen Parherrn und frommen Christen vornemlich der lofflichen Graueschup Lippe, Spiegelberch und Pyrmont Gnade, Frede und Fromde yn hilligen Geiste van Godt dem Vader durch Jesum Christum unsern Herren Amen.

Dewile dorch Godes Gnaden vor viiff und twintich myn oft mer Jaren yn unminündigen Jaren der ebbelen und wolge-

bornen unserer gnedigen Landesherrn thor Lippe, als Herrn Bernhardt und Hermann Simon Gebrüdere, van oren Vorwandten und vorordenten Herrn Vormündern, den oick eddelen und wolgeboren Graffen wylandt Jost thor Hoia und Breckhusen saliger Gedechnissen eyn christliche Ordnung dorch de erwerdigen und wolgelerten Herrn Johannem Amstelrobamum und M. Adrianum Burschotium dartho van wohlgedachten Herrn Vormündern vorordent, alhir auer de Graueschup myt Rade und Sulborde der gemenen Lantschup beratschlaget, beslotten und volgents uffgerichtet und oick dorch de erwerdige hochgelarte Herrn D. Martinum Lutherum, D. Johannem Pomeranum, D. Justum Jonam, D. Philippum Melancthonem godtsaliger Gedechnisse vormoge orer lifflichen Handt approbehrt worden, dartho oick eyn christliche Ceremonien- und Tuchtordenunge yn volgender Tydt dorch den oick erwerdigen und wolgelerden M. Antonium Corvinum benessen den andern gestellet, Idoch dorch allerley unvorhoppene ingewesene gefarlige Tyde ehne grote Ungelicheit beide in der Vere und christlichen Ceremonien alhir yn der Graueschup bet hertho gefunden, Is ouerst dorch etlike frome gelerde Menner anno 1559 im Mante Martio uth gnedigen Bevel wolgemelter unser gnedigen Grauen Herrn Bernhards weylant undt Herman Simons als domals suluest regerende Herrn düsse Repetition der olden und voriger upgerichteden christliche Ordinantien gescheen (welker up gotliche Schrift, up der Außburgischen Confession und Apologia sampt locis communibus Philippi, Corpore doctrinae &c. is genogsam gegründet) sunderlick damit Einicheit und Gelieftheit der Religion und Ceremonien so veel mögeliç yn allen Stedden, Flecken und Dorperen beider Herrn Gebrodere Lande und Herrschaften erhalten mochte werden, und syndt domals desse und veel andere Orsaken gewesen, darumb düsse auermalige Ordenunge to Bestedunge der vorigen wedderumme dorch wolgedachte Heren sampt ere ganze Ridderschup und Stedde, Rade und Vorordenten beratschlaget und entslotten. Darmyt ouerst solches des tho better

damals mochte int Werk gebracht werden, Iß wedderomme do-
 mals van den wolgebornen Grauen Albrecht Grauen tho Hohe
 und Brockhusen, de damals noch im Leuende war, uth unser
 Ab. Hern Beforderunge alhir gesandt gedachter M. Adrianus
 Buxschotius und ym geliken noch eyn ander Theologus mit
 Namen M. Michael Jacobinus Fabri van den oick wolgeboren
 Heren Johann Grafen tho Waldeck 2c. unsern gn. Hern und
 also dorch desuluen graffelicken gesanten Theologen und etlicken
 Gelerden düsser Graueschaft, als Mauritium Pideritium, Her-
 mannum Hamelmannum Licentiatum, M. Gerhardum Coti-
 um, der itlich ym Hern entslapan, Joannem Wilhelmi 2c. uth
 gnedigen unserer wolgedachten Heren Benel solche Ordinantie
 als der Lehre und Ceremonien tho samende yn eyn Corpus
 vorvatet und Irer Gnaden behandelt. Deuile auerst sich dorch
 andere sware Gescheffte de Sake vorwylet, er solke Ordenunge
 Int Werk gestaltdt, und ock myddeler wyle der walgedachte
 Graue Bernhardt, Graue und Edelher tho Lippe, unser g.
 Herr, tho Seelen Gedegen und in Christo vorstoruen, jdoch
 gnedige Melbunge van solcher Ordnung yn erer Gn. Graue-
 schup anthorichten und myt Ernst vor de Hand thonemen, ge-
 daen, sunderlicks yn erer G. Testamente oick dath suluige
 beualen und geboden 2c., darup dan folgendes In der Orde-
 nunge, so der fürstlicken Vormündern erbare, hochgelarte
 und erentfeste Gesandten sampt de wolgeborne grafflicke Myt-
 vormündere und de vornemste düsser Rantschaft bestellet und yn
 Tropenunge gedachtes Testaments upgerichteth, oick myt erer
 lifflichen Handt und pitzer bestediget, voran gesettet und beuo-
 len, dat dem christlichen lesten wylsen wolgedachtes Grauen
 weilandt saliger Gedechnisse yn dem vornemlich genoch mochte
 gescheen und nachgeleuet worde, darumb oick Ritter, Stedde
 und Rantschup uth solchen Beuel einhelllich entslotten, dat desse
 Ordenunge vor de Handt genommen, hnt Werk gestalt und dorch
 den Druck voruerdiget, darmyt also solker Ordenunge eyn Exem-
 plar iberem Pastoren und Kerken tho gestalt und de sich dan

darnach tho richten hebben. Und ist ock soltes noch auermalich dorch den wolgeboren Heren Hermann Simon, Grauen und Eddelhern thor Lippe, Grauen tho Spiegelberg und Pirmundt, unserm g. Hern, was sunst in dem Tro Gn. sich hirbeuorn mit Irer G. Hern Brodern wolgedachten Hern Berharden christlicher Gedechniß entflotten, gnediglich befrefftiget, und alles tho holden und tho beforderen in eren semptlicken Gebede geneget. Idoch h̄s wiedderum vor den Druck solche Ordinantie nach gräflichen und der andern Berordenten Beuell dorch gedachte Predigers Mauritium Pideritium und Hermannum Hamelmannum Licentiatum samt dem Magistro Johann Exter Detmoldiano beneuen den Mytvorordenten van Ridder und Landtschaft flitich auerseen. Ist derhaluen Irer G. und der semptlichen loeblichen Vorordenten van wegen der jungen Herrschaft, ock nach dem Heten der fürstlichen und grauelicken Vor-mündern Beuell und Gebede, dat alle Pastorn, Kerkendener, Thohorers und semptliche Ingesetten düsser Graueschaft wylten by Vorinhdunge hoger Straffe, ane ienige Exception sich düsser Ordnungge gemeß holden und de yn allen Stücken unnorseriget sich laten beuallen syn. Datum Detmolde anno 1564 am 18. September.

Endlich verfaßte Johann v. Exter, der von 1563 bis zu seinem Tode 1599 Generalsuperintendent war, aus dem ganzen vorliegenden Material Eine Kirchenordnung, welche von dem D. Jacob Andreä, den der junge Graf Simon VI. vom Hofe des Herzogs Julius von Braunschweig mit ins Land brachte, revidirt und genehmigt und darauf im Namen der Grafen Hermann Simon von Spiegelberg-Pyrmont und Simon VI. zur Lippe im Jahre 1571 durch den Druck bekannt gemacht wurde. Da sie die noch jetzt in der lutherischen Kirche unsers Landes zu Recht bestehende ist und billig auch in den Gemeinden allgemein bekannt sein sollte, so lassen wir hier einen Abdruck derselben folgen.